

# Temperamentvolles Konzert begeisterte

Von Bach bis Tango: das Duo Sarasate überzeugte im Oltner Konzertsaal mit virtuosen Werken für Violine und Gitarre

Peter Kaufmann

Wenn sich ein Musikduo nach dem iberischen Geigenvirtuosen Pablo de Sarasate benennt, ist damit ein hoher Anspruch verbunden. Die spanische, in Fribourg am Konservatorium unterrichtende Geigerin Irene Benito Temprano und der Oltner Gitarrist Michael Erni bewiesen mit Leichtigkeit, diesen Anspruch erfüllen zu können.

Sarasates berühmte «Zigeunerweisen, op. 20», aber auch seine drei spanischen Tänze, «op. 21 – 23», basieren auf folkloristischen Klängen aus Ungarn und Spanien. Mit der Gitarre als Begleitinstrument sind die Einflüsse von Csárdás und Flamenco besonders deutlich zu erkennen. Die Melodien verselbstständigen sich, brechen in den Akkorden auf und erreichen in schnellem, ja rasantem Tempo die allerhöchsten Töne, um sogleich wieder in die Tiefe zu fallen – Irene Benito Temprano beherrschte diese schwierigen Läufe und Wechsel scheinbar mühelos. Michael Erni, der die

Stücke des Konzerts in launigen Worten ankündigte, war seiner Kollegin ein einfühlsamer und aufmerksamer Begleiter. Zuvor hatte das Duo bereits mit zwei kurzen Auftaktstücken gezeigt, wie viel Harmonie und spielerische Freude an ihrem Weihnachtskonzert zu erwarten war: mit der gemütvollen «Air» aus der «3. Orchestersuite» von Johann Sebastian Bach und dem überraschend witzigen «Entr'acte» des Franzosen Jaques Ibert.

## Eigene Komposition «Atlantis»

Nach der Pause stellte Michael Erni als Uraufführung seine Eigenkomposition «Atlantis» vor. Ihn faszinierte der Mythos dieses antiken, untergegangenen Inselreichs, meinte er zu Beginn. Seine Komposition spielte er auf einer besonders gestimmten Gitarre ohne Obertöne. Zwar weist er der Violine einige hübsche Melodien zu, oft aber muss sie lediglich markante Akzente setzen, die er auf der Gitarre aufnimmt und deutet.



Irene Benito Temprano und Michael Erni als Duo Sarasate.

Bild: Remo Fröhlicher

«Atlantis» bietet Klänge, die vielleicht damals in der Idylle des Landes ertönten, doch mit der Spannung und Dramatik seiner Komposition nimmt Erni zugleich den Untergang vorweg.

Musik zweier allzu früh Verstorbener bildeten den Abschluss. Zwei spanische Tänze von Enrique Granados, der 1916 auf einer von deutschen U-Booten torpedierten Fähre den Tod fand, leiteten über zu heiteren musikalischen Leckerbissen: Zum Schluss spielte das Duo Sarasate ein halbes Dutzend Tangos des wohl wichtigsten und argentinischen Tangosängers und -komponisten, dem legendären Carlos Gardel, der 1935 bei einem Flugzeugunglück verstarb. Tangos seien, so hat es ein Meister des Genres einmal ausgedrückt, «traurige Gedanken, die man tanzen kann.» Irene Benito Temprano und Michael Erni aber zeigten, dass Tangos nicht nur von Herz und Schmerz handeln, sondern auch vom Leben, von der Liebe und der Freude am Dasein. Ein beglückendes Erlebnis.

## 9. Sternschnuppe in Olten



Die Sinfonietta Olten erstrahlte am neunten Abend erstmals in der Stadtkirche unter anderem mit Musik von Mozart am Sternschnuppenhimmel. Das neu aus der Taufe gehobene Kammerorchester der Musikschule Olten begeisterte die zahlreichen Besucher und lässt hoffen, dass diese Sternschnuppe noch lange glühen wird.

Bild: Remo Fröhlicher

## Keep on Drumming an der Rötzmatt 10

Die Agostini Drum School feierte am Samstag ihr 30-jähriges Bestehen in Olten.

**Feier** Eine fröhliche Stimmung herrschte an diesem verhangenen Samstag vor der Agostini Drum School an der Rötzmatt 10 in Olten. Hier wurden freudig Hände geschüttelt, da umarmten sich alte Weggefährten. Viele aktive und ehemalige Schülerinnen und Schüler feierten an diesem Tag gemeinsam das 30-Jahr-Jubiläum der Schlagzeugschule.

### Rück- und Ausblick aus einem Guss

In einer unterhaltsamen Rede erzählte der Gründer und Leiter der Schule, Noby Lehmann, über seinen persönlichen Ausbildungsweg, über die Hindernisse, aber auch über die Erfolge der Schule.

Dazwischen eingestreut zeigten Schüler in verschiedenen Ausbildungsstadien ihr

Können an Cajon und Drumsets. Auch der Oltner Stadtpräsident Martin Wey dankte Noby Lehmann für sein Engagement, das eine Bereicherung für die Oltner Musik- und Kulturszene darstelle.

Damit alle der rund 150 Gäste Platz fanden, stellte das gegenüberliegende Jugendlokal Jugendwerk Olten seine Räume für die Feier zur Verfügung. Im Anschluss wurden alle Gäste von den Mitgliedern der Guggenmusik Müüs mit feinem Risotto, Glühwein und Punsch verwöhnt. Auch die Bar unter Stöf Blattner war gut besucht.

Natürlich konnten sich junge und ältere Besucher auch an den verschiedenen Drumsets versuchen und im neu aufgelegten Lehrmittel für Fortgeschrittene «The Drummer 2» ausgiebig blättern. (mgt)



Der Meister in Aktion: Noby Lehmann.

Bild: Remo Fröhlicher